

# 2068

## HOMILIE 1. SONNTAG NACH OSTERN

### „CHRISTUS IST AUFERSTANDEN!“

EVANGELIST M. D. A.  
KARL VON MICKWITZ

1901

1. JOHANNES 5, 4-12  
JOHANNES 20, 19-31

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION  
© CHURCH DOCUMENTS, BEERFELDEN APRIL 2006  
PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

## HOMILIE 1. SONNTAG NACH OSTERN

Evangelist m. d. A.  
Karl von Mickwitz  
1901

1. Johannes 5, 4-12; Johannes 20, 19-31

„Christus ist auferstanden!“

Dieser Ruf tönt durch die Oktave, er tönt bis auf den achten Tag. Es hört ihn der Feind und erzittert, denn es ist der Siegesruf über ihn; es hört ihn der Tod und stirbt, denn er hat das Leben nicht behalten können; es hört ihn insbesondere die sterbende Menschheit, und Auferstehungsfreude durchrieselt sie, und die sterblichen Menschen werden voll lebendiger Hoffnung, wie angeweht vom Hauch der Verwandlung. Dieser Ruf tönt hin durch die Zeiten bis

auf jenen Tag, an dem er in die Gräber dringen wird, in die Gräber sowohl derer, die schon Jahrtausende ruhen, als auch in die Seiner Zeugen, die erst jüngst entschlafen sind. Bei diesem Schall heben sich die Grabsteine und die festgemauerten Denkmäler und stürzen vor dem hervorbrechenden Leben des großen Auferstehungsmorgens des Leibes Christi; denn Er, Jesus, ist unsere Auferstehung und unser Leben. - Tief

hat der HErr die Wurzel des Todesbaumes suchen müssen. Niedergefahren zur Hölle, hat Er dort die Wurzeln des Todes zerstört und zerschnitten.

„Christus ist auferstanden!“ Dieser Ruf tönt über den tausendjährigen Sabbattag Jesu Christi hinaus bis auf jenen achten Tag, da es heißt: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ und „die Toten, beide, groß und klein, stehen vor Gott“ (Offb. 21,1 u. 20,12); denn in Christo sind sie alle lebendig geworden. Der Auferstandene ist unsere Kraft und unsere Stärke, auch der Sünde und dem Feind gegenüber, dass wir allem Bösen widerstehen können. Wer ist es, der die Welt überwindet, ohne der da glaubt, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist? Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, wir aber sind von Gott geboren in der heiligen Taufe, dort haben wir das ewige Leben empfangen, obgleich wir diese ewige himmlische Gabe in irdischen und gebrechlichen Gefäßen tragen.

„Christus ist auferstanden!“ Was bedeutet das? Es bedeutet, dass das Fleisch Adams von uns genommen ist, die Schuld gesühnt, das Herz des Vaters uns geöffnet ist. Der Leib des HErrn ist nicht im Tod geblieben; das ist das Unterpfand, dass auch unsere Leiber nicht im Tod bleiben werden, dass wir sprechen können: „In diesem meinem Leib werde ich Gott schauen.“ Wie ein Kind es wagen kann, sich ruhig dem Schlaf zu überlas-

sen, weil seine Eltern leben und wachen, so dürfen auch wir fröhlich und getrost im Tod entschlafen, weil Jesus lebt, der uns auferwecken und verwandeln wird. Und möchte einer seiner Sache gewiss sein, möchte er prüfen bis auf den Grund, so mache er es wie Thomas. Sehet die Freundlichkeit und Leutseligkeit unseres HErrn dem Thomas gegenüber. Der HErr sieht seinen ehrlichen Zweifel, Er sieht seine große Gewissenhaftigkeit und bietet ihm Seine Wundmale dar, damit er mit seiner Hand sie berühre. Dann spricht Er: „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig“ (Joh. 20, 27).

So hat Er dem Thomasgeschlecht unserer Tage sich als der Auferstandene offenbart. Wem es nicht genug ist, das Zeugnis der Jünger zu hören, dass Jesus lebt, nun, er kann Ihn gleichsam berühren in Seinen Gaben, die Er, der Auferstandene, jetzt gibt. Er kann den Auferstandenen erkennen an Aposteln und an den anderen Ämtern und Ordnungen, die Er von oben, von der Rechten des Vaters gibt, bis dass Er kommt.

Welche Freundlichkeit und Leutseligkeit unseres HErrn, die Seinen in ihrer Not und Betrübniß so zu stärken! Wir erkennen Ihn in Seiner Erscheinung in der Kirche mit Seinem Geist und Seinen Gaben wieder; Ihn, der einst durch verschlossene Türen eintrat und die Furchtsamen grüßt mit dem himmlischen Gruß: „Friede sei mit euch“ (Joh. 20, 19). Davor verstummt der

Streit der Parteien, davor schwindet die Furcht und Verzagtheit unserer Herzen, in der wir uns aus unseren verschlossenen Glaubensstätten nicht herauswagen wollten, dem HErrn entgegenzugehen in lebendiger Hoffnung. „Friede sei mit euch.“ So hat der Auferstandene durch den Mund Seiner Apostel Seine geängstete Christenheit begrüßt. Das war die große Amnestie für alle Sünden und Versäumnisse, für alle die Spaltungen und den Unfrieden, dessen wir uns als Glieder des Leibes Christi schuldig gemacht hatten.

Vor solchem Gruß wird es stille in uns, ganz stille, so dass wir die Stimme Seines Geistes vernehmen können. Der verborgene Streit der Gedanken, die sich anklagen und entschuldigen, schweigt. Die Stimme des Anklägers verstummt, und wir dürfen, als die mit dem Frieden Gottes wie mit einem Strom Erfüllten ausschauen nach Ihm, dem kommenden Friedensfürsten.

Noch ist nicht erschienen, was wir sein werden. Unser Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus unser Leben sich offenbaren wird, dann werden wir offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit der Auferstehung und werden empfangen die Krone der Gerechtigkeit, die beigelegt ist denen, deren Seelen eingebunden sind in das Bündlein der Lebendigen bei dem HErrn, unserem Gott.

Bis dahin aber haben wir Seinen Auftrag auf Erden auszurichten. Als die Friedfertigen sind wir und ist die Kirche gesandt an die Menschen. Sie soll die Werke Gottes tun, denn Jesus tat sie. Sünden vergeben und behalten, das ist ein Werk Gottes; es geschieht in der Kirche und durch die Kirche. Das ist ein Zeichen, dass Er lebt, der das Haupt der Kirche ist. Das ist ein Zeichen, dass die Kirche Vollmacht und Auftrag hat von dem Auferstandenen und ein Zeugnis, dass Er selbst in ihr weilt.

Wenn es Frühjahr wird, brechen jedesmal neue Knospen und Blüten an den Bäumen hervor. So wird es für den Baum der Kirche Frühling mit jedem Osterfest: Neuer Ostersegen, neue Kraft des Auferstandenen strömt auf sie nieder. Kräfte der Ewigkeit und der zukünftigen Welt durchdringen sie, um sie weiter zu fördern auf eine neue Stufe, näher dem HErrn. Wir haben Teil an dem ewigen Leben unseres Hauptes, wir haben Teil an dem Leben, das Er hervorgebracht hat und das von keiner Zeit mehr begrenzt wird, weil Er das ewige Leben ist.

Als die Osterkinder des HErrn lasst uns ausharren bis an das Ende, bis auf jenen Tag der Auferstehung, Verwandlung und Hinwegnahme zum HErrn, als auf den Ostertag des Leibes Christi, der näher ist, als wir meinen und der bald anbrechen wird!